

Abermahlige Continuatio Gravaminum, wegen des Seiner Hochfürstl. Durchl. des regierenden Herren Hertzogs zu Mecklenburg [et]c. Herrn Friderich Wilhelms/ Unterthanen und Landen von denen Kriegenden Nordischen Partheyen zugefügten Harten Bedrucks : à Lit. Fffffff. usque ad Wwwwwww. inclusive

[Mecklenburg]: [Verlag nicht ermittelbar], [1713?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1702888304>

Druck Freier  Zugang



5.
✻ (I) ✻
Übermahlige
CONTINUATIO
GRAVAMINUM,

wegen des
Seiner Hochfürstl. Durchl. des regierenden
Herren Herzogs zu Mecklenburg etc.

Herrn **Friderich Wilhelms** /
Unterthanen und Landen

von
denen Kriegenden Nordischen Partheyen
zugefügten
Harten Bedrucks.

à Lit. F f f f f f f. usque ad W w w w w w w.
inclusive.



Lit. F f f f f f f.

Extractus Berichts des Freyherrn von Wendhausen / daß einige
Chur-Sächsische Troupen in denen Plauischen Ampts-Dörffern
Zarchelin und Plauenhagen etliche Nacht-Lager gehalten / und das Verzehrete
weder bezahlet noch deßfalls Quitungen ausstellen wollen.

Durchläuchtigster Herzog /
Gnädigster Fürst und Herr.



Seit meiner unter dem 3. dieses erstatteten unterthänigsten Relation, haben
die Sachsen in dem hiesigen Ampts-Dorffe Zarchelin zu zweyen mahlen /
und in dem Dorffe Plauenhagen einmahl ihr Nacht-Lager genommen /
und ob sie wohl auf Vorzeigung des Königl. Pohlnischen Sauve-Guarde-
Brieffes ziemliche Ordre gehalten / so haben sie doch nichts bezahlet /
sondern einmahl vorgegeben / daß sie vorhin von solchem Sauve-Guarde-
Brieff nichts gewußt / auch bey jegeriger Kälte nicht campiren könnten / sonsten auch kein Geld
bey sich hätten / und was sie verzehret bey dem Königl. Pohlnischen Commissariat schon
würde bezahlet werden / wie sie dann auch zur Ausstellung der Scheine von dem / so sie ge-
nossen / sich nicht verstehen wollen. Weilen nun von ihnen mit Gewalt nichts zu erhalten
gewesen / so hat man / was nicht zu ändern / geschehen lassen müssen / und soll nech-
stens von allem / so sie empfangen / eine accurate Verzeichnüß eingesand werden.
Wie sie berichten / so sollen ihnen noch 800. Mann Sachsen folgen / von denen
etlichen wir vermuthlich morgen auch wohl das Nacht-Lager geben werden / weilen
sie sonst ohne die hiesige Ampts-Dörffer zu berühren / indem sie alle nach
2 Par-

M-248. 4. 21

W fol 187

Parchim gehen / einen zimblichen Umbweg werden nehmen müssen. Die Zahrensehen haben die 16. Pferde / so ihnen die Russen genommen / bis diese Stunde noch nicht wieder ic. Von dem fernern Erfolg berichte ich künftigt / und beharre

Euer Hochfürstlichen Durchl.

Ambt Plaue den 10. Jan. 1713.

Unterthänigst-gehoramsambter

Freyherr von Wendhausen

Concordantiam hujus cum Originali attestor,

(L.S.) Friderich Henrich Burmeister /
Archivarius.

Lit. Ggggggggg.

Extractus Supplicæ des seeligen Amtmanns Langen Wittwen zu Santau de dato den 11. Januarii 1713. wegen der des ihr von einigen Königl. Schwedischen und Dähnischen Troupen zugefügten Pressuren.

Wann bekantter massen die Kriegs-Pressuren mich auch dergestalt betroffen / daß fast nicht einmahl in dem Stande bin / weiter einige Pension zu geben / vielweniger selbige jeko / da nur erstlich einige wenige Tage von dieser Drangsal befreyet / und man sich noch nicht wohl recht wieder besinnen kan / aufzubringen vermag : Allermassen besage Anlagen sub A. & B. worinnen es nur so ungesehr notiret / mir diese Krieges-Troublen / ausser was mir an Rind-Vieh / Pferden / Korn / Fourage, und wie es alles Nahmen hat / genommen / und ich lieffern / auch defrayren müssen / an baaren Gelde vom Amte und dessen Höfen schon 330. Rthl. gekostet / und ich in 6. Wochen keine Dienste von denen Unterthanen gehabt / daß einiges Korn verfahren können / über dem diese Troublen nicht vermuthend in abgewichenen Herbst / um meine Saat zu verbessern / selbige angekauft habe ; So werde genöthiget / Euer Hochfürstlichen Durchl. anzutretten / demüthigst bittende / dieses alles in gnädigste Consideration zu ziehen.

Dieser Extract und die zwo Beylagen sub A. & B. sind denenjenigen / welche übergeben worden / überall zustimmig / so attestirt es

(L.S.) Friderich Henrich Burmeister /
Archivarius.

(A)

Der Hoff Questien hat gelieffert an den Herrn Obristen Bassewitz 50. Rthl. und einen Haack-Ochsen / von dessen Leuten ein Unter-Officier mit 7. Mann 10. Tage bey mir gewesen / und alle Tage vor jede Person 2. Kannen Bier / und jeden Tag drey mahl gespeiset / vor die Pferde jeden Tag 2. Scheffel Habern / und Heu wie sie haben füttern wollen. An den Herrn General Pattkull gelieffert vor das Bier 40. Rthl. und bey Neu-Closter 1377. Pfund Brod / 14. Scheffel Habern / 5. Scheffel Erbsen / 2. Scheffel Weizen / und bey dieser Lieffierung hat der Herr General Pattkull mir 8. Pferde und 2. Wagen nehmen lassen / und mit allen zugehörigen Zeuge.

Noch von des Herrn General Pattkulls Regiment ein Ober-Officier mit 3. Dienern 8. Tage bey mir gewesen / und ihm alles verschafft / vor sich und seine Leute und Pferde / nach Borsau Brod gelieffert 340. Pfund

Auf dem Ruck-March von Gadebusch nach Hollstein hat derselbige General sein Quartier zu Questien gehabt / 4. Tage gespeiset mit 8. Dienern / und einen Lieutenant mit 28. Pferden / die Pferde haben 28. Scheffel Habern bekommen / an statt des Heues haben sie rauhes Korn gefüttert.

Obrist Freuling sein Regiment hat vor dem Hoffe einen halben Tag gestanden / und haben aus der Scheune vor die Pferde ausgetragen / was sie wollen / dennoch haben sie die Bäume von Kopeln und Garten aufgebracht.

Die Königl. Dänischen Leute haben mir weggenommen 32. Fuder Heu / ohne dem / was sie haben auf die Pferde weggebracht.

(B.)

Die Schweden haben zu Santau und Thorstorff continuiret / und an Geld / Ochsen / Pferde / Proviant und sonst genossen und bekommen.

Dem Herrn Obristen von Bassewigen an Contanten Geld bezahlet 200. Rthl. Und zwar nachdem 100. Mann zu Pferde auf Execution, bis baare Bezahlung erfolget / allhie zu liegen.

Darauff der Herr Capitain Winter vom Ost-Gothischen Regiment so auch 8. Tage die Execution prosequiret / nebst 5. Kerln und 5. Pferden hie gelegen / und täglich vor die Pferde einen Scheffel Haber genossen / und dazu gehörigen Häckels. Vor Vier ihm auf die Lieferung bezahlet 40. Rthl. wie auch vor Haber und Heu mit eingerechnet.

Nach dem Lager an Proviant lieffern müssen 1000. Pfund Brod / 850. Pfund Fleisch / 4. Häubter Kind-Vieh lebendig / als 2. Ochsen / 2. Kühe / imgleichen ein Drömbt Erbsen / da sie denn die 8. Pferde behalten (wovon nur die 2. schlechten wieder bekommen) nebst den beyden Wagen / und zu den Pferden gehörige Seilen.

Da gedachter Herr Capitain Winter noch auf dem Ambt-Hoffe / so fand sich also bald wieder ein der Herr Obrist-Lieutenant Reichel / von des Herrn Obristen Bassewigen Regiment 50. Reuter bey sich habend / nebst 6. Ober-Officiern / und dazu gehörigen Unter-Officiern / welche 2. Tage und 2. Nächte hie gelegen / und sowohl für sich als ihre Pferde Mahl und Futter genossen / sowol die Herren Officier als Gemeine.

Gedachte Leute haben mir einen Haack-Ochsen von Thorstorff mitgenommen / wie auch von hier 4. Pferde / worunter ein Fuchs von 60. Rthl. nebst 250. Pfund Brod / und einen beschlagenen Wagen mit zugehörigen Seilen.

Am dritten 5. Weynachts-Tage kam der Herr General-Major-Marschall auf hiesigem Ambte / und logirte sich nebst 2. Compagnien Reitern ein / à Compagnie 150. Mann / sambt dem ganzen Stabe und dazu gehörigen Officiern / wie auch des Herrn Generals Bagage-Wagen præter propter auf 400. Mann gerechnet / da denn die Ober- und Unter-Officier wie auch Diener speisen müssen / haben sie gelegen Tag und Nacht. Gott bewahre für ferneren Kriegs-Schaden. Santau den 8. Jan. 1713.

Lit. Hhhhhhhh.

Bericht des Amtmanns Haltfuß zu Boigenburg / daß dieses Ambt von einigen Chur-Sächsischen Regimentern und einem Moscovitischen Commando ganz ausgezehret und wüste gemacht worden.

Durchleuchtigster Herzog /

Gnädigster Fürst und Herr.

Ergangenen Freytag kamen in einigen hiesigen Ambts-Dörffern unterschiedliche von denen Sächsischen Regimentern zu Pferde / welche sich selbst einquartirten / und den General-Stab in Zarrenstorff legten / Sonnabends früh darauff kamen die Moscoviter unter Commando des General-Lieutenant Bauers / ohngefehr 8000. Pferde starck darzu / die denn solcher Gestalt hiesiges Ambt belegten / daß in ein Bauer-Haus $1\frac{1}{2}$. bis 200. Mann einquartiret wurden / der General Stab legte sich in hiesige Stadt Boigenburg / und der General Bauer nebst seiner Frauen und ganzen Familie in hiesiges Ambt-Haus / sie sind allhier bis diesen Morgen geblieben / und haben sich mit Essen und Trincken und Futter vor ihre Pferdte verpflegen lassen / und selbst verpflegt / so gut sie es haben thun können / auch kein Hoff und Haus verschonet / und wo noch etwas übrig gewesen / so wenig es auch seyn können / solches haben sie de facto mit weggenommen / und also hiesiges Ambt ganz wüste gemacht / so / daß das Bißgen Vieh / was sie noch übrig gelassen / weil gar kein Futter übrig geblieben / doch crepiren muß / was nun aller Schaden anbetrifft / solchen will accurat taxiren und specificiren / und gnädigst befohlener massen / so bald als immer möglich seyn kan / es übersenden / der ich mit aller Treu verharre

Euer Hochfürstlichen Durchl.

Boigenburg den 11. Jan. 1713.

Unterthänigster Diener

A. Haltfuß.

Copia hæc suo Originali Concordat.

(L. S.)

Friderich Henrich Bürmeister /
Archivarius,

A 2

Lit.

Bericht des Amtmanns Stavenau / wie übel und unchristlich einige Dähmische / Moscowittische und Chur Sächsische Troupen in dem Amte Zarrenthien gehauset / wie sie alles verhehret und aufs ärgeste verwüestet / und wie grausam sie mit denen Inwohnern umgegangen.

Durchleuchtigster R.

Ich habe unterm 31. jüngst-abgewichenen Decembr. in Unterthänigkeit berichtet / was bey dem Rück-march der Sächsischen Troupen unter dem Princken von Weissenfels in die 3000. Pferde starck / als dieselbe nach der Action aus dem Sachsen-Lauenburgischen wieder ins Mecklenburgische marchiret / dieses Amte erlitten. Hierauff ist am 6. Januarii die Königlich-Dähmische Cavallerie unter dem Herrn General-Lieutenant Dewizen so starck allhier angekommen / daß der General-Staab / 3. Generals Persohnen / mit 200. Pferden auffm Amte / 3. Esquadronen im Flecken / 5. Compagnien und der Staab in Calkien / 7. Compagnien in Pomprien / 4. Esquadrons in Valluhn / 4. Esquadrons in Lüttow / 5. Compagnien in Schadeland und Teshstörff Quartier genommen / und 2. Tage und Nächte stille gelegen. Alle Zarrenthiner und die Bauren / so sie in größter Menge bey den Fourage-Wagen mit sich geführet / welchen noch viel Dragoner adjungiret / haben die ganze Zeit / so sie hier gestanden / in meiner Scheune Tag und Nacht dreschen müssen / es ist nach eigenen Gefallen / nicht allein vor den General-Stab und die 200. Pferde / so auffm Amte einquartiret / sondern auch vor der Gemeinen Pferde im Flecken / der Habern theils gedroschen / theils in Garben / (weil nicht so viel ausgedroschen werden können /) daraus gereicht / theils Zarrenthiner haben mit ihren einquartirten Dragonern / weil sie kein Futter mehr gehabt / Habern und Heu eigenmächtig daraus geholet / über dem auf 2. 3. Tage die Nothdurfft an Habern und Heu / in so grosser Menge mitgenommen worden / daß von allem gebauten Habern nichts / auch gar wenig Heu übergeblieben / dazu habe die viele Menschen / auch die Bauren / so bey die Fourage-Wagen gewest / speisen / und mit Licht und aller Nothdurfft unterhalten müssen / welche alles / was zu meiner Haushaltung eingeschlachtet / consumiret / und ist dazu alles geräucherte Rind-Fleisch / Speck-Gänse / die Würste von 16. geschlachteten Schweinen / mir entwandt und mitgenommen worden. Zu Wegschleppung des allhie genommenen Korns und Heues / welches auf die bey sich gehabte Fourage-Wagen nicht alles fort gebracht werden können / sind Wagen genommen / mit Pferden und Ochsen bespannet / welche nicht wieder restituiret worden. Als diese am Sonntage kaum weg / ruckten die Moscowitter zuerst mit 300. Pferden und 1800. Mann wieder ein / denen gleich am Montage ein ganz Regiment zu Pferde folgete. Da nun im Flecken gar wenige Fourage mehr verhanden / der Schutze sowohl als auch alle Zarrenthiner Einwohner dieser und der harten Tractirung halber aus ihren Häusern gewichen / so gieng es über meine Scheune allein her / und weil keine Unterthanen zum Dreschen zu erhalten / indeme alles verlossen / wurden 150. Ruffische Dragoner beordert / welche den ganzen Tag und Nacht Roggen und Gersten in meiner Scheune gedroschen / und die nicht Raum darinnen hatten / schleppten das Korn heraus / schlugen dasselbe auffm Hoffe auf dem Eyße / und den gefrohrnen Pfützen / so gut sie konten / aus / und ward mit dem lieben Korn also umgegangen / daß ohne Herzens-Weh es niemaund ansehen können. Nun ist meine Scheune ruiniret / das Heu aufgefüttert und weggenommen / und wird mein Vieh crepiren müssen / was die Dähnen von dem eingeschlachteten noch übrig gelassen / ist alles consumiret / alles Feder-Vieh todgeschlagen / darzu 5. Häupter Vieh / 4. fette Kälber und 20. Polcke von dem Meinen geschlachtet / und nicht ein Stück Brod nur übrig gelassen wor-

worden / die Zäune auffm Ambte / Thüren vor Ställe und Zimmer auch das Wage-Zeug zum theil ist verbrandt / theils mitgenommen / auch meiner Chaise nicht geschonet / sondern zer schlagen worden. Gleichergestalt ist es auch auf der Ambts-Meyerey Viehließ dahergegangen / es haben nicht allein die Moscovitter / welche so häufig allda gestanden / daß sie auffm Hoffe / Schäfferey und Schaff-Stall nicht alle Raum gehabt / sondern aufferhalb des Hoffes viele Hütten gemacht / aus den Scheunen gefüttert / besonders die Sächsischen Trouppen / welche zu Grankien gelegen / und allda nicht einen Halm Heu / Stroh / weniger Korn gefunden / haben Korn / Heu und Stroh gar häufig dahin geholet / alles verdorben und vernichtet / dem Verwalter all seyn Vieh genommen / so er ihnen wieder abkauffen müssen / hernach doch 6. Häupter davon geschlachtet / und 20. Schweine tod geschossen / mit denen Unterthanen ist nicht menschlich / sondern barbarisch und grausam verfahren worden / sie haben den Leuthen Kleider und Schuhe vom Leibe gerissen / theils ganz Splitter-nacket außgezogen / die Hände auf den Rücken gebunden / und in der Kälte hingeworffen / in Büttow ist eben ein Weibstück in die Wochen gekommen / und hat ein todtes und ein lebendiges Kind geboren / das todte Kind ist weggenommen / das Lebendige haben sie ihr nehmen wollen / und so lange damit gezerret / daß es auch davon gestorben / der Schulze in Balluhn / welcher von gutem Vermögen / hat sein Haus verlassen / und mit Frau und Kindern davon ziehen müssen / dieses Dorff ist jämmerlich ruiniret / was die Unterthanen des Ambts im Sachsen-Lauenburgischen in Verwahrsam gehabt / allda aber wegholen müssen / und jetzo theils in die Erde vergraben / zum theil im Holze / Bruch und Wildnissen / an Vieh / Lebens-Mittel / Korn / Futter / Kisten und Läden versteckt gehabt / haben sie auffgesucht / gefunden / Kisten und Läden auffgeschlagen / alles heraus / auch Vieh / Korn / Futter und Lebens-Mittel zusammen weggenommen / die Leute ganz Bettel-arm gemacht / und nicht einen Mund voll Brod ihnen gelassen. Der größte Schade ist dieser noch / daß alles Spann-Vieh weg / und so viel noch zur Zeit erfahren / an die vierdthalb hundert Häupter Kind-Vieh / 120. Pferde / ohne was zuvor schon weg gewest / aus diesem Ambte genommen / und theils Leuthen nicht eine Klau gelassen worden. Ich bin zwar nachgereiset / und habe mich bemühet etwas wieder zu erhalten / aber vergeblich / und so wenig als der Ambtmann Döhling / der Herr von Freyburg / die aus dem Ambte Goldeberg / und anderen Orthen / welche den weiten Weg gefolget / und immer vertroestet worden / daß an der Grenzen ihnen etwas wieder gegeben werden solte / etwas wieder gekriegt. In Summa / das ganze Ambt ist ganz ruiniret / und die Dörffer also zugerichtet / daß ohne Jammer es nicht anzusehen / die Unterthanen sind meistens gewichen / und da ein oder andern in den Dörffern ich noch angetroffen / haben nicht einen Mund voll Brod / und müssen / wo ihnen nicht vors Erste mit Brod geholffen wird / alle verlauffen / oder auch Hungers halber umkommen / solte es in Holstein unglücklich gehen / und die Armée wieder zurück kommen / getraue ich mich nicht auffm Ambte zu bleiben / denn ich bin von allen Menschen verlassen / alle Unterthanen sind theils schon gewichen / und weichen alsdann. Alle Boten / Wegweiser und dergleichen nöthige Dienste können nicht geschaffet werden / (wie dann jetzo keinen Brief mehr fort kriegen / noch vor Geld einen Botten bekommen kan) Scheuren / Küchen und Keller sind ledig / ich kan nicht schaffen / was verlangt wird / dahero mir ein übeles Tractament vorzustellen habe ; Wie nun in diesem harten Bedruck und äuffersten Noth mich zu verhalten / darüber bitte Euer Hochfürstl. Durchl. gnädigste Information in Unterthänigkeit / und verharre in tieffester Submission

Euer Hochfürstlichen Durchl.

Zarrentzien den 31. Jan. 1713.

unterthänigst-gehorsamster
Diener

Nicolaus Stavenau.

W

Als

Alß die hierauff geschriebene Copia dem eingesandten Originali in allem gleichlautend befunden ist / so wird nach vorgängiger Durchlesung es hiemit attestiret von mir

(L.S.)

Friderich Henrich Burmeister /
Archivario.

Lit. Kkkkkkkk.

Bericht des Ambtmanns Haltfus zu Boizenburg / wegen des / zu der Ambts-Untertanen je länger je größern Ruin, continui-
renden hin-und hermarchirensder Moscovittischen Trouppen.

Durchleuchtigster Herzog /
Gnädigster Fürst und Herr.

SUer Hochfürstl. Durchl. melde in Unterthänigkeit / daß das Ziehen und marchiren der Moscovittischen Trouppen durch hiesiges Ambt bis diese Stunde continui-
ret / indem die verwichene Nacht in Grossen Lengerstorff annoch einige Regimentter Infanterie gestanden/auch heute sich wieder welche sehen lassen sollen; wodurch dann die armen Leute in diesem Dorff dermassen ruiniret werden / daß es nicht schlimmer seyn kan / und hat schon etliche Tage das Dorff ohne einigen alten Leuten / so zum Feuer sehen / ganz ledig gestanden / weil kein Bauer / da er nichts mehr zu geben hat / länger darinnen vor denen unteutschen Leuten / von welchen unter 1000. bisweilen kaum einer Teutsch versteht / sich bergen kan. Weils dann auch / ehe und bevor hiesiges Ambt von der frembden Milice gänglich evacuiret / man keine accurate Specification des erlittenen Schadens nehmen kan; So hat die gnädigst demandirte Untersuchung bis dato noch nicht vorgenommen werden können / welches doch/so bald man nur einmahl so viel wieder in Ruhe / so gleich schuldigster massen ins Werck gerichtet werden soll. Der ich übrigens in tieffster Submission verharre

Euer Hochfürstlichen Durchl.

Boizenburg den 14. Jan. 1713.

Unterthänigst-gehorsamster.

N. Haltfus.

Consonat hoc transmissio Originali, id quod testatur.

(L.S.)

Friderich Henrich Burmeister /
Archivarius.

Lit. Llllllll.

Extractus unterthänigster Bitte deren sämtlichen Unterthanen
des Ambts Grevismühlen / sub dato 14. Jan. 1713. die ihnen Schwedischer Seits wegen präterdirter Ochsen-und Stroh-Lieferung auf-
gelegte Execution betreffend.

Durchleuchtigster ꝛ. ꝛ.

SUer Hochfürstl. Durchl. müssen wir hiedurch aus dringender Noth zuvernehmen geben/wie daß wir vor und gestern mit 30. Mann Schwedischer Execution beleget gewesen / daß wir am kommenden Montage 17½. Ochsen wie auch jeder Unterthan 50. Bund Stroh nacher Wismar liefern solten / und wenn solches nicht beschaffet werden würde / solten wir ankommenden Donnerstag mit doppelter Execution, und zwar 60. Mann/wiederumb beleget werden / wann nun solches aufzubringen uns eine wahre Unmöglichkeit ist / weil uns wegen der bereits erlittenen und vielfältigen schweren Schwedischen Inquarierung weder an Viehe noch Stroh nicht das geringste gelassen ꝛ.

Concordat hoc Originali.

(L.S.)

Fridreich Henrich Burmeister /
Archivarius.

Lit.

Bericht des Amtmanns Döling wegen der Moscovittischer seits aus dem Amte Güstrow ins Holsteinische mitgenommenen Wagen und Zug-Viehes/ und daß man/ aller von ihm und denen Mecklenburgischen Commissariis und Deputirten angewandter Mühe ohngeachtet/ solche annoch nicht wieder bekommen können.

**Durchleuchtigster Herzog/
Gnädigster Fürst und Herr.**

Nach bey dem Abmarch der Garde Seiner Groß-Czaarischen Majest. aus Güstrow/ so am 5. hujus geschehen/ die/ auf Copeylich sub A. anliegende Order des Russischen Herrn General Major Bueken/ mit Mühe zusammen gebrachte Wagen (den Inhalt der Ordre ganz entgegen) mit auf Holstein fahren müssen/ habe ich nach meinen Pflichten so wohl deswegen/ als auch wegen des übrigen Zug-Viehes von Pferden und Ochsen aus diesem Amte/ diesen Trouppen und dem Groß der Armée bis Mollen ins Sachsen-Lauenburgische gefolget/ und mit aller Sorgfalt die Loslassung desselben bey Sr. Groß-Czaarischen Majest. und dero General-Feld-Marchal dem Fürsten Menzikoff gesucht/ auch am 10. im Haupt Quartier zu Goldenbaum eine solche Antwort erhalten/ daß auf des Herrn General-Feld-Marchal Fürstliche Parole alle Mecklenburgische Pferde wenn die Armée über die Stecken ins Holsteinische würde einrücken/ sollten zurück behalten werden/ welche theure Zusage auch am 11. in dem Haupt-Quartier zu Gollien/ und folglich am 12. Morgens bey Ankunft des Czarn in Mölln/ mit dem Beyfügen/ daß man sich feste darauff zu verlassen hätte/ wiederholet worden. Nachdem aber die Generalen der Divisionem gegen Mittag bey Sr. Groß-Czaarischen Majest. und Fürsten Menzikoff sich zu gedachten Mölln eingefunden und dieser Punct vorgekommen/ ist das hohe Versprechen unvermuthlich geändert/ und anwesenden Mecklenburgischen Commissarien und Beambten bekand gemacht/ weil die vermuthete Vorspann im Holsteinischen vor der Hand nicht beyeinander zu bringen/ das Mecklenburgische Zug-Vieh nach gehaltenen Fast-Tage am 13. annoch 3. Tag march ins Holsteinische mitgehen müste/ worauff denn/ indem die bis dahin mit Mühe mitgenommene Bauers-Leuth/ welche stracks bey dem Anfange des marches von ihren Vieh und Pferden abgejaget/ nicht weiter mitzubringen gewesen/ von anwesenden Mecklenburgischen Commissarien und Beambten/ nach anliegender Copey sub B. ein Memorial an den Fürst Menzikoff übergeben/ und nebst andern von mir der Rückweg gegenwärtig bis hier genommen/ da ich dann mittelst diesem Euer Hochfürstl. Durchl. in aller Unterthänigkeit davon referiren sollen/ wobey noch dieses unterthänigst anzuzeigen habe/ daß der Fürst und General-Feld-Marchal weiter nichts auf solch Memorial geantwortet/ als es sey gut; dessen General-Adjutant aber/ der Herr Obrister von Brockendahl/ gab bey dem Abschiede diese Resolution, er wolte sich angelegen seyn lassen/ unsere verlorne Hoffnung an den Pferden zu ersetzen/ und selbe miteinander durch eine Escorte bis anhero nach Schwerin begleiten zu lassen/ ob nun solches einigen Effect haben/ und der Herr Obriste Berner/ welcher von Euer Hochfürstl. Durchl. Ordre haben wird/ der Armée noch weiter im Holsteinischen zu folgen/ solches/ wie er vermeinet/ zu Berck richten helfen wird/ muß die Zeit lehren. Ich vor mein Theil hoffe hierunter die Mühe und Sorgfalt/ nach meiner höchsten Pflicht angewandt zu haben/ so immer möglich gewesen/ und erachte nothwendig zu seyn/ meinen Rückweg nach Hause zu beschleunigen/ und daselbst bey dem Amte Euer Hochfürstl. Durchl. hohes Interesse bey diesen vergangenen Ruin bestmöglichst in Unterthänigkeit wahrzunehmen helfen. Überlasse anbey Euer Hochfürstl. Durchl. gnädigstem Gutachten/ ob auch an den Herrn Obristen Berner zu rescribiren seyn möchte/ dem Obristen und General Adjutanten von Brockenthal seiner Zusage zu erinnern/ und auch selbst bey Sr. Groß-Czaarischen Majest. und dero General-Feld-Marchal Fürst Menzikoff zu sollicitiren/ daß offberührte Mecklenburgische Vorspann durch eine Escorte anhero oder nur auf die Gränzen zurück gelieffert werden/ da denn die Unterthanen sich dahin einfänden/ und ein jeder/ was er von den Seinigen vorfände/ entgegen nehmen könnte. Ich verharre indessen in tieffster Submission

Euer Hochfürstlichen Durchl.

Schwerin den 15. Jan. 1713.

Unterthänigster treu-gehorfamster
Andreas Döling.
Con-

Consonantiam hujus & adjunctorum sub A. & B. cum suis Originalibus, testatum facit.

(L.S.)

Friderich Henrich Burmeister /
Archivarius.

(A.)

Es wird dem Hochfürstlichen Amte Güstrow hiemit angedeutet / sogleich nach Empfang dieses ohne den geringsten Anstand 49. ledige Wagens / worauff ein wenig Stroh ge-
leget seyn soll / zu Abführung der Krancken nacher Demmin / bey Vermeidung schwerer Execution, zusammen zubringen / damit selbe übermorgen / als den 5. Jan. a. c. mit dem frühestem allhier abfahren können; Sie werden hingegen versichert / daß dieselben Wagens nicht allein sofort abgelassen / sondern auch im Amte Neuenkalden wieder abgelöset werden sollen. Signatum Güstrow den 3. Jan. Anno 1713.

Sr. Groß-Czaarischen Majest.
General-Kriegs-Commissariat.

Bueck.

(B.)

Durchleuchtigster Herzog /

Gnädigster Fürst und Herr.

Es sind die Mecklenburgischen Landes-Commissarien / wie auch Deputirte, in specie aus denen Hochfürstlich-Mecklenburgischen Aemtern Güstrow und Goldberg / der Groß-Czaarischen Armée anhero bis Möllen gefolget / umb die Pferde und Ochsen / so zur Vorspann von den Troupen gebrauchet / nach dero im Haupt-Quartier zu Goldenbaum gnädigst erhaltenen Resolution und Befehl / hieselbst wieder zurück zu nehmen. Weil aber anjeho wider der unterthänigst-gefasten Hoffnung gedachte Vorspann / so aus berührten Aemtern viel 100. Häubter anlaufft / annoch 3. Tage-
Reisen ins Hollsteinische weiter verlanget werden / obschon das Vieh so matt und elend / daß es nacheinander auf dem march crepiret / und wir also keine Hoffnung sehen / es wieder zu bekommen; Allß müssen wir sothanes Zug-Vieh denen Regimentern zu ihrer völligen disposition zwar überlassen / und unsern Weg unverrichteter Sachen mit Bekümmernuß zurück nehmen; Es werden aber Euer Hochfürstl. Durchl. uns gnädigst zu gute halten / daß wir unsern Pflichten gemäß Sr. Hochfürstl. Durchl. unsern gnädigsten Herrn dieses alles in Unterthänigkeit referiren / und deroelben es überlassen / die Satisfaction dieserwegen bey Sr. Groß-Czaarischen Majest. und Euer Hochfürstl. Durchl. auf eine oder anderen Ort sollicitiren zu lassen / wir aber verharren mit allem Respect.

Euer Durchl.

Suppl. Mölln. den 12. Jan. 1713.

Unterthänigste Diener

Fürstl. Mecklenburgische Verordnete
Commissarien und Deputirte

G. Berner

de Nahden /

N. Döling.

von Frenburg.

Lit. Nnnnnnn.

Extractus Relationis des Ruchmeister Mayers zu Grabow / sub dato den 15. Jan. 1713. was aus dasigen Amtes-Dörffern Zegendorff und Carrenzien einiger Chur-Sächsischen Mannschafft an Haber / Heu und Mund-Portionen gereicht werden müssen.

Durchleuchtigster Herzog /

Gnädigster Fürst und Herr.

Uer Hochfürstl. Durchl. gnädigsten Befehl nach zugehorsamen und den Zustand hiesigen Amtes bey jetzigen conjuncturen sowohl des durch die Troupen erlittenen auch die Unterthanen anjeho nach befindlichen Zustandes genau zu specificiren / hätte auch unterthänigster Pflicht gerne observiret / wann ich nicht die nach-durch-und vor-

vorbegehende Escorte der Fürstin Menkikoffen auch die Lieferung an selbige nach Neustadt/ umb die Fouragierung zu verhüten/ davon noch abgehalten / und die Zeit benommen hätten/ überdem so muß noch unter Commando des Herrn Lieutenant Zigenhorn / so in Parchim lieget/ von der Sächsischen Bagage bleisirten Pferde/ und dabey Commandirte Mannschafft/ so über 200. Pferde bestehen / in 2. Dörffern als Zegendorff und Carrenzien erhalten / täglich 1. Viertel Habern/ 8. Pfund Heu reichen / die Mund und portion bestehet aber in der Unterthanen guten Willen / will er aber Friede im Hause haben / muß er hergeben. Wann nun aber solche Dörffer vorher die Sachsen schon hart mitgenommen / solche harte Einquartierung sie aber gänglich ruiniret/ und Carrenzien ohnedem ein miserabler Ort/ welches nichts mehr hat / und theils Unterthanen schon weg / die andern aber mit Wachten besetzt seyn / daß sie auch nicht schappiren möchten / und selben rauch-undhart Futter schaffen/da sie doch nicht mehr haben etc.

Extractus hic concordat suo Originali, ita testatum facit
(L.S.) **Friderich Henrich Burmeister /**
Archivarius.

Lit. Ooooooooo.

Bericht Burgermeister und Raths zu Parchim / wegen der harten Bedrückungen / so selbige Stadt von denen Königl. Pohnischen und Moscovittischen Troupen erlitten und noch immer erleiden müste.

**Durchleuchtigster Herzog /
Gnädigster Fürst und Herr.**

S ist der Zustand dieser armen Stadt wol recht von Herzen zubeklagen / indem nicht allein die Königl. Pohnische und Chur-Sächsische Reuterey unter dem Hrn. General-Major Eichstädt / während der Zeit sie hie gestanden / fast auf Discretion gelebet / sondern auch die nach und nach angekommene Pohnische und Ruffische Troupen alle unsere Dörffer ganz ausgezehret haben / wobey es denn nicht geblieben / sondern wie an theils Orten das Platte Land verwüestet / der mehrere Theil des herum liegenden Adels auch all das Ihrige in die benachbahrte Mark-Brandenburg gebracht / so hat man alles / was die Aempter Crivitz / Lüß / Grabau / und andere an die hiesige Guarnisons dem Kriegs-Commissariat und General-Staab an Korn und Fourage liefern sollen / von uns allein erpresset / und haben wir noch darzu an die Ruffische Division unter dem Herrn General-Lieutenant Pflug etliche hundert Scheffel Roggen / auch sonst an anderen Ruffen ein nicht geringes an Habern und Heu hergeben müssen / wodurch denn die gute Stadt dergestalt erschöpffet / daß nicht auf ein Monath lang Lebens-Unterhalt vorhanden / und ohnfehlbar die grössste Armuth und Hungers-Noth darin entstehen muß / wo uns nicht bey Zeiten geholffen wird. Nun hätten Wir wol gehoffet / daß da die Armées nach Holstein marchiret / und das Land nunmehr wieder befreyet / auch die Zeit unserer Erlösung sich hernahen würde / allein da wird unser Elend von Tagen zu Tagen immer grösser / und scheint es wol / daß uns nunmehr das Garaus gemachet werden soll / denn da hat man (1.) alle Krancken und Bleisirte von der gangen Sächsischen Armée, deren mehr als 700. an der Zahl / anhero gebracht. (2.) Haben wir an gesunden Leuten eine Guarnison von 7. bis 800. Mann. (3.) Befinden sich allhier über 100. Staabs- Bediente / Ober- Officier und deren Frauen / und kommen (4.) Täglich immer mehr an / daß wir noch nicht wissen / wo wir sie alle lassen sollen / und weil also (5.) Die Stadt theils mit Gesunden theils mit Krancken ganz angefüllet / so daß in einem Hause 8. 9. 10. 11. und mehr liegen / unter denen Krancken auch einige mit der rothen Ruhr / Fleck und andern hitzigen Fiebern behaftet / welche Kranckheiten auch allbereit unter die Burgerschaft einzureissen beginnen / so ist leyder wol zu besorgen / daß dadurch nicht allein diese Stadt / sondern auch mithin das ganze Land inficiret werden dürfte. (6.) Sind in kurzer Zeit bey die 30. Chur-Sächsische Feld-Becker anhero gekommen / welche unserer Becker ihre Oefen de facto einnehmen / und ihr Brod selbst backen / dabey ihnen die Becker das Wasser und Holz anschaffen / das Holz hauen / die Ofen hitzen / wiederum machen / und recht als Jungs aufwarten müssen / ja wenn die Becker kein Holz mehr haben / so dringet man in uns / daß wir das benöthigte Holz aus unser Holzung anfahren sollen / und ob wir uns gleich erkläret / durch unsere Becker so viel Brod backen zu lassen / als immer verlanget werden möchte / so will man doch solches nicht an

annehmen / vielmehr saget man frey aus / sie könten durch ihre Becker mit besserer Monage backen / quasi als wenn es in Feindes Land / und wir schuldig wären ihnen eine freye Bäckerey zuhalten / anderer uns hart druckenden Beschwerden anjeko nicht zugebencken.

Wir haben unsern schlechten Zustand hiedurch nur in etwas entdecken / und danebenst unterthänigst bitten wollen / Ihre Hochfürstl. Durchl. geruchen doch solchen zu Herzen zu nehmen / und die Fürst-Väterliche Vorsorge für uns zu tragen / daß wir von solcher Drangsal befreyet / insonderheit aber (1.) Die viele Krancken aus der Stadt geschaffet / und entweder auf das Land oder in die kleinen Städte verleget. (2.) Unsere Becker bey ihrer Nahrung und dem Gebrauch ihrer Ofen gelassen / und den Chur-Sächsischen Feld-Beckern ihr Muthwill und eigenmächtiges Unterfangen gewehret. (3.) Uns keine fernere Korn- Fourage und Holz-Lieferungen angemuthet / sondern dagegen (4.) was zum Unterhalt der Guarnison erfordert wird / von denen umbliegenden Aemtern angeschaffet / auch was wir an Rocken und sonsten selbst benöthiget / uns fordersambst zugefahren / und endlich bey unser so grossen calamität die Accise, wo nicht überall / doch wenigstens vom Rocken und Malz gnädigst erlassen werden möge. Wir versehen uns hierinnen schleuniger Hülffe und Erhörung und erstereben dagegen

Euer Hochfürstlichen Durchl.

Marchin den 15. Jan. 1713.

Unterthänigster

Burgermeister und Rath
dieselbst.

Daß vorstehende Copia mit dem überreichten Memoriali gleichlautend sey / solches wird hiedurch attestiret von

(L.S.)

Friderich Henrich Burmeister /
Archivario.

Lit. Pppppppp.

Bericht Burgermeister und Raths zu Neustadt / daß die dasige durch die viele Marches der Pohnischen und Moscowittischen Troupen ausgemergelte Burger guten theils sich schon von da weggezogen / und noch mehrere desgleichen thun würden.

Durchleuchtigster zc.

S wird Euer Hochfürstlichen Durchl. mehr dann zu viel kund geworden seyn / wie sehr hart wir leyder an diesem ohne das armseligen Ort von denen March- und Remarches der Königl. Pohnischen und Russischen Troupen ausgemergelt / so daß allbereits der mehreste Theil von der Bürgerschaft / nachdem ihnen das Ihrige consumiret / Haus- und Hoff verlassen / und sich anderwärtig hin begeben hat. Als nun die übrige wenige / welche bis anhero noch Fuß gehalten / ebenfals des Ihrigen entblößet / und daher / wo ferner kein Mittel zu ihrer Soutenirung zu erfinden / denen andern nachzufolgen resolviret / und die Stadt ledig stehen zu lassen genothdränget mit uns sich befinden / so haben Euer Hochfürstl. Durchl. wir dieses in Unterthänigkeit eröffnen / und allersehentlichst ansuchen sollen / Ihre Fürst-Landes-Väterlichen gnädigen Vorsorge diesen Ort dergestalt anbefohlen seyn zu lassen / damit er nicht bis auf den Grund verwüestet werden möge.

Euer Hochfürstlichen Durchl.

Neustadt den 15. Jan. 1713.

Unterthänigst-gehorsambste

Burgermeister und Rath
dieselbst.

Lit. Qqqqqqqq.

Bericht des Amts-Verwalters Schwalls zu Schwan / wegen der von dem Vice-Gouverneur zu Wismar in gedachtes Ambt Schwan zu Eintreibung der begehrten Holz- Stroh- und Fleisch-Lieferungen gelegten Execution.

Durchleuchtigster zc.

Sute hat der General-Major und Vice-Gouverneur aus Wismar / Herr Baron Schouls / wegen der Aufschreibung an hiesigen Amte als auf 100. Fuder Stroh / 50. Fahden Holz / und 9000. Pfund Fleisch die Execution ergehen lassen / und lieget / deßfalls auf hiesigen Bau-Hoff und der Stadt ein Capitain, Namens Briecht / mit

mit 16. Mann und Pferden / wovon ich 6. Mann und 2. Officierer Unterhalt / als Habern / Heu / Essen / Trincken und täglich 2. Rthlr. geben muß; Ob ich nun wohl Euer Hochfürstl. Durchl. / da diese Lieferung intimiret worden ist / sofort unterthänigsten Bericht abgestattet / und deßfalls / wie mich hierin verhalten solte / auch daß hiesiges Ambt ruiniret wäre / und solches dahero kein Stroh / Holz und Viehe hätte / auch deßfalls umb eine gnädigste Information und wie mich dabey verhalten solte / unterthänigst gebetten habe. So habe bis hieher keine gnädigste Antwort darauf erhalten / daher habe ich anjeko allein die Execution, und kehret sich kein einziger Pensionarius daran / sondern lassen mir die Last allein tragen; Da nun / weilen von Euer Hochfürstl. Durchl. ich keine gnädigste Information erhalten habe / nicht weiß / wie mich hierin verhalten soll; So muß solche Executions-Last wohl für der Hand / und so lange / bis von Euer Hochfürstl. Durchl. gnädigste Hülffe bekomme / erdulden; Die Ritterschafft und Rostocker Dörffer kehren sich an nichts / und ist es nur bloß auf hiesiges Ambt angesehen; Ich habe heute abermahl an den Herrn General-Major Schoulsen nacher Wismar geschrieben / und umb Abnehmung der Execution gebetten / und da hiesigem Ambte von der Lieferung 40. Fuder Stroh / 20. Fahden Holz und 3600. Pfund Fleisch zukommen; So habe mich / und falls es nicht zu ändern wäre / solches Quantum mit Gelde zu bezahlen offeriret; Ich will Euer Hochfürstl. Durchl. von der hohen Fürstlichen Gnade zu seyn / und hiesiges ohnedem ruinirtes Ambt von dieser Last zu befreien / unterthänigst gebetten haben / in solcher unterthänigsten Hoffnung / und daß solches geschehen werde / beharre Lebenslang; als

Euer Hochfürstlichen Durchl.

Schwann den 16. Jan. 1713.

unterthänigster treu- und gehorsamster

Diener

Joachim Albrecht Schaller.

Concordantiam hujus cum Originali testor,

(L.S.)

Friderich Henrich Burmeister/
Archivarius.

Lit. Rrrrrrrr.

Bericht/was einigen Moscovitischen Troupen an Habern und Heu aus dem Ambte Dömitz gelieffert worden.

Durchleuchtigster zc.

Sller Hochfürstl. Durchl. berichte unterthänigst / daß mir heute Nachmittag umb 2. Uhr / durch einen von den Herrn Küchenmeister Meyern gesandten Unterthan / die Nachricht geworden / daß 400. Mann Russische Troupen in Groß-Schmälen zu stehen kommen würden / wann nun ohne Zeit-Verlust mich dahin verfüget / so habe daselbst einen Major mit obgemeldten 400. Mann Cavallerie angetroffen / welche selbst sich einlogirt / und im Werck begriffen / auf erwehnten Dorffe 160. Scheffel Habern / 16. Fuder Heu beyssammen zutreiben / so ich aber dahin vermittelt / daß sie mit 100. Scheffel Haber / oder die Helffte hart Korn und 8. Fuder Heu diese Nacht zu Frieden seyn mußten / worauf sogleich den Major dahin disponiret / daß die im Ambte Auscommandirte zur Execution wieder zurück geruffen / da ich dann die Nachricht erhalten / daß zu Polz auch ein Major stünde / so 200. Scheffel Haber / und 20. Fuder Heu / sofort haben wolte / wohin mich dann ebenmäßig sogleich verfüget / und den gedachten Major, so ein Preuß war / raisonabler wie den ersten gefunden / also / daß er mit 30. Scheffel Haber die Nacht / und mit wenig Brod vor die Leuthe / zu Frieden gewesen / da mich weiter erkundiget / habe so viel erfahren / daß sie / wenn Ordre einlieffe / des Fürsten Mengikoffs Gemahlin zu der Armée folgen / und sie anstatt der Escorte mit selbiger fortgehen solten / würde die Fürstin aber in Lengken bleiben / würden sie auch bestehen bleiben / wie er denn sich weiter vernehmen ließ Ordre zuhaben / daß er hier so lange das Nöthige eintreiben müste / wäre aber noch etwas vermuthend von Mehse und Merdell / wann nun diese Leuthe in wenig Tagen hiesiges Ambte völlig verzehren können / so will Euer Hochfürstl. Durchl. unterthänigst ersuchet haben umb gnädigste Information, wie mich hierbey zu verhalten / und woher dieses / so sie verlangen / ferner zu nehmen. Ich habe Bezahlung von ihnen gefordert / sie aber offeriren nur Quitung zugeben / was also

also bey so bewandten Sachen mir zu thun obliegt / will in gnädigsten Befehl unterthänigst gewärtigen / ersterbe übrigens

Euer Hochfürstlichen Durchl.

Dömitz den 16. Jan. 1713.

unterthänigster Diener

G. Seitz.

Concordare hanc Copiam transmissio Originali, testatum facit,
(L.S.)

Friderich Henrich Burmeister /
Archivarius.

Lit. Ssssssss.

Extractus Memorialis Burgermeister / Raths und Burgerschaft
zu Grevismühlen / wegen ihrer Unvermögenheit / die von dem Vice-Gouver-
neur zu Wismar aufgeschriebene Lieferungen an Stroh / Holz und Kind-
Vieh zu prästiren.

Durchleuchtigster zc.

S ist uns sub dato Wismar den 20. Decembr. 1712. vom dortigen General ein Aufschreiben zugesandt / wie hiesiges Ambt / Ritterschafft und incorporirte Städtgen Grevismühlen / dahin 200. Fuder Stroh / und 100. Faden Brenn-Holz / wie auch 70. Haupt Kind-Vieh / à dato bis den 24. lauffenden Monaths Januarii liefern solten. Was nun diß Städtgen bey jehziger Kriegs-Conjunctur aufgestanden / ist leicht zu erachten / nachdemmahl March und Remarch, wie auch tägliche Commanden und Escorten / hier durchgegangen / und nur von der letztjährigen Belagerung zu erwehnen / da haben nicht nur allein die Dänischen die Grasung wegbekommen / sondern man hat ihnen das Heu / so man wiederum angekauft / liefern müssen / worzu noch da fast wochentlich die Wagen vom Lager nach Dassaue gangen / umb Mehl und Getreide zu hohlen / worben in Commando von 100. Pferden / so blieb allhier ein Commando von 150. Pferden / und darüber bestehen / und wann jene wiederum zurück kommen / so blieben dieselbe mit ihren Wagen auch allhier die Nacht / denen man Futter / wie auch Holz in denen Ordinanz-Wacht-Häusern und andern Plätzen / allwo sie Feuer machten / weil sie öfters nicht alle Fonten in Häuser kommen / anschaffen und hingeben / seit den 19. Novembr. war man 5. Wochen durch / wie man unterthänigst referiret / bequartiret / da man Portion und Rationes geben müssen / ja es schlachteten die Einquartirten das Vieh nach eigenem Belieben / auch aus denen Scheuren / allwo noch Garben und ungedroschen Erbsen vorhanden / so viel ihnen nur gut deuchte / heraus / und mehr als sie aufffüttern kunten / wie denn diejenigen / so bey denen Wagen / noch bey Abmarch selbige damit beluden / darzu hat man in Ordinanzhäusern Licht und Feurung anschaffen müssen / und / da die Stadt keine eigene Hölzung / auch einige Zeit nicht ein Fuder herein gebracht wurd / hat mancher / so ein Stück Bau-Holz angekauft / in das Feuer hauen müssen. Was das Vieh betrifft / so ist ja bekant / daß an Kind-Vieh / wie auch Schafen / an hiesigen Orthe von gehaltenen Einquartirungen / nach deren eigenen Belieben geschlachtet worden. Da wir nun in Ermanglung allen zu keiner Lieferung gelangen können / als ist bereit den 12. dieses eine harte Execution angekommen / welcherwegen wir in Ansehung / was wir schon gethan / umb Linderung und Nachlassung des Holztes / so hier doch gar nicht zu bekommen / durch 2. Abgefertigte Ansuchen thun lassen / welches aber nichts anschlagen mögen / und keine Erhörung gewest. Als Rehen Euer Hochfürstl. Durchl. wir unterthänigst an / sie geruhen aus Fürst-Väterlicher Gnade und huldreichen Erbarmniß dieses alles so gnädigst zu disponiren / daß wir doch möchten beybehalten bleiben / dann einige Häuser stehen schon leer / und wann diese Abgiffung gänglich von der Stadt solten geschehen / würde es manchen noch also ergehen / und da wir / wie angeführet / sehr hart angestrenget / und noch darzu an baaren Gelde über 1000. Marck gezahlet / zweiffeln wir nicht an Fürst-gnädigster Erhörung / und beharren

Euer Hochfürstlichen Durchl.

Supplicat. den 17. Jan. 1713.

unterthänigste und gehorsamste

Burgermeister und Rath-Männer /
und sämmtliche Burgerschaft / des
Städtgen Grevismühlen.

Pro Concordantia præviâ Collatione subscribo.

(L.S.)

Friderich Henrich Burmeister /
Archivarius.

Lit.

Extractus Relationis der Beambten zu Güstrow / was eine Schwedische Parthey aus dem Dorffe Hohen Spreng erpresset.

Durchleuchtigster R.

Dieses Ambt und dessen arme Einwohnere von der harten Moscovitischen invasion kaum ein wenig erlediget / hat sich gestern Nacht vom 16. bis den 17. hujus eine Parthey / so sich vor Königl. Schwedische aus Wismar ausgegeben / und auch davor gehalten werden / in dieser Gegend eingefunden / und hat von den Einwohnern des Dorfs Hohen Spreng unter Bedrohung / in des Schulzen Gehöfft Feuer zu legen und die Kirche zu eröffnen / umb den etwa darinn verwahreten Vorrath herauszunehmen / und mit sich auf Wismar zu führen / 9. Rthlr. 24. fl. an Geld / auff die 7. Schäffel Korn und etwas Proviant erpresset; Wann nun auf solche Weise die armen Leute gar werden erschöpft und veranlasset werden / aufs letzte gar darvon zu gehen / und die Gehöffe zu verlassen / indessen nicht zu glauben / daß solche Partheyen zu dergleichen Verfahren Ordre haben / so haben wir mittelst diesem Euer Hochfürstl. Durchl. es unterthänigst referiren / und dero gnädigsten und hohen Gutachten in Unterthänigkeit anheimb geben und auch bitten sollen / ob sie solcher wegen an den Hrn. Gouverneur zu Wismar rescribiren / und die remedirung dessen suchen lassen wollen zc. in welchen unterthänigsten Vertrauen wir in aller schuldigsten Submission Lebens-Zeit verharren.

Euer Hochfürstlichen Durchl.

Güstrow den 18. Jan. 1713.

unterthänig-tren-gehorsambste
Diener

J. A. Halberstadt.
Andreas Döling.

Präsentem Extractum vero suo Originali per omnia concordare, hoc
ipso testatur,

(L.S)

Friderich Henrich Burmeister/
Archivarius.

Lit. Uuuuuuuu.

Bericht des Frenherrn von Wendhausen / welcher gestalt einige Russische Troupen in dem Ampte Plauen hin und her marchirten / umb solches auszuzehren.

Durchleuchtigster R.

Aller Hochfürstl. Durchl. wird aus meiner unterm 17. dieses erstatteten unterthänigsten Relation referiret seyn / wie bis dahin dieses Ambt und insonderheit das dazu gehörige Dorff Zahren / von denen Russen mitgenommen und ausgezehret worden. Es ist nun / weil der hiesige Ampts-Schreiber sich daselbst beständig bis zu deren Abzug aufhalten / und nach der ihm mitgegebenen Instruction die geforderte Rationes, als immer thunlich gewesen / behandeln müssen / erfolget / daß dieselbe / ohne denen Unterthanen die Pferde und Ochsen mitzunehmen / am 17. dieses daselbst abgezogen seyn. Nachdem aber bey des Ampts-Schreibers Wiederkunfft der Schulze in Vietlube anhero notificiret / daß die Russen abereins daselbst das Quartier genommen; So habe sogleich denselben wieder dahin geschicket / und hat derselbe mir von dar zurück geschrieben / daß bey die 250. Pferde / 45. Häupter Kind-Viehe / nebst 100. Stück Schafe / und 2. Kameele sich daselbst eingequartiret hätten / und daß der dabey commandirende Lieutenant eben derselbe wäre / welcher vor einigen Tagen in dem adelichen Dorffe Cuppendien gelegen / und von dar nach Lubz / nun aber eine ganze Meile wieder zurück / und nach gedachten Vietlube marchiret wäre / woraus dann zu erkennen / daß das Absehen nicht auf einen geraden March, sondern nur dahin gerichtet / daß sie sich an denen Orthen / wo noch etwas zu leben / aufhalten / und alles verzehren wollen. Der Pensionarius des Ampts-Hofes Damerow / hat ihnen nach Vietlube 30. Scheffel Habern und 2. Fuder Heu / imgleichen der Verwalter zu Gongslien und die Einwohner daselbst zu zweyenmahlen 32. Scheffel Habern / und weilten ihnen

ihnen das dasige Heu nicht angestanden ist / dafür 3. Rthl. an Gelde / auch etliche Hühner vor den Capitain geben müssen. Wie viel aber hiesiges Ambts-Dorff Gnovisdorff / so ebensfalls Lieferungen thun müssen / an Haber und Heu gegeben / ist mir noch zur Zeit nicht bekant / und werden die nechst hinzufsendende Specificationes von allen ausführliche Nachricht geben. Den Salve-Guardie-Brieff auf dieses Ambt hat der Herr Lieutenant allein auf das Ambt Plawe / weil dessen nur darin gedacht / gedeutet / keinesweges aber zustehen wollen / daß die hiesigen Ambts-Dörffer darunter begriffen wären: Allein da aus allen zu erkennen / daß die Intention dahin gerichtet / daß sie / so lange was vorhanden / zehren / und was überdem nur an Haber und Heu loß will / mit sich nehmen / damit sie ihre Subsistence an denen Orthen / wo nichts ist / finden mögen / überdem auch die Unterthanen ihnen das erpreste Korn und Heu nachfahren / und endlich ihre Pferde und Wagen zurück lassen müssen. So ist leicht zu erkennen / daß sie darauf gar keine Reflexion nehmen. Sie haben nun 2. Tage und 3. Nächte zu Vielübe gelegen. Mit nechster Post soll / weil der Ambts-Schreiber noch nicht wieder kommen ist / ausführlich referiret werden. Ich aber verharre

Euer Hochfürstlichen Durchl.

Ambt Plawe den 20. Jan. 1713.

unterthänigst-gehorsambster
Freyherr von Wendhausen/

Demnach gegenwärtige Abschrift ihrem Originali in allem zustimmig befunden worden / so habe es Krafft dieses verificiren wollen /

(L.S.) **Friderich Henrich Burmeister /**
Archivarius.

Lit. W w w w w w w w.

Bericht des Amtmanns Haltfuß wegen der von einigen Moscowitischen Troupen in denen Boizenburgischen Ambts-Dörffern gewaltthätig eintreibenden Fourage und Proviants und anderer verübenden excessen.

Durchleuchtigster ꝛc.

Suer Hochfürstl. Durchl. muß abermahl unterthänigst berichten / wie leyder! die Unruhe und allerhand Excessen von denen Moscowitischen und Sächsischen Troupen in hiesigem Ambte annoch beständig continuiren / indem dieselige Escorte von 5. bis 600. Pferden / so die Fürstin Menzikoffen bey sich gehabt / und am verwichenen Mitwochen Abends im hiesigem Ambte gekommen / an statt / daß man vermuthet / wie sie bloß durch / und mit ihrer Principalin weggehen würden / bis hieher in dem Ambts-Dorff Zwendorff beständig liegen blieben / und von allen andern Dörffern und Höfen im Ambte (zumahl in Zwendorff alles ruiniret / und keine lebendige Seele / auffer den Schulken / mehr drinn ist) Fourage und Proviand mit Gewalt / und allerhand groben Excessen / zusammen getrieben / und nach Zwendorff gebracht / umb davon subsistiren zu können / so daß alles / so sich nach dem lezt gehaltenen ruin der Sachsen und Moscowitter an Menschen und Viehe in denen Dörffern wieder gesamlet gehabt / aufs neue auseinander gejaget / und alles gänzlich verwüstet wird. Die Sachsen haben sich in Zarnstorff und Besitz / die vorige Nacht wieder eingefunden / stehen heute noch / und vermuthet man noch mehrere darzu / da denn des Streifens und Marodirens kein Ende ist / und fast kein Mensch / sonderlich zu Wagen oder Pferde / mehr sicher reisen kan. Gott erbarme sich doch dieses Elendes / und mache unsers Jammers in Mecklenburg ein Ende / damit nicht alles gänzlich umgekehret und zur Wüstenei werde; Ich verharre indessen in tieffster Submission unverändert / und bin

Euer Hochfürstlichen Durchl.

Boizenburg den 21. Jan. 1713.

unterthänigst-gehorsamer
Diener

N. Haltfuß.

Daß diese Abschrift dem Originali gleichlautend sey / selbiges attestiret hiemit

(L.S.) **Friderich Henrich Burmeister /**
Archivarius.

ihnen das dasige Heu nicht angestanden ist / dafür 3. Rthl. an Gelde/ auch etliche Hühner vor den Capitain geben müssen. Wie viel aber hiesiges Ampts Dorff Gnovisdorff / so ebenfalls Lieferungen thun müssen / an Haber und Heu gegeben / ist mir noch zur Zeit nicht bekant / und werden die necht hinzusendende Specificationes von allen ausführliche Nachricht geben. Den Salve-Guardie Brieff auf dieses Ambt hat der Herr Lieutenant allein auf das Ambt Plaue / weil dessen nur darin gedacht / geudeutet / keinesweges aber zustehen wollen / daß die hiesigen Ampts Dörffer darunter beariffen wären: Allein da aus allen zu erkennen / daß die Intention dahin gerichtet / daß sie dem nur an Haber und Heu loß will / mit sich Orthen / wo nichts ist / finden mögen / preste Korn und Heu nachfahren / und ent So ist leicht zu erkennen / daß sie darauf 2. Tage und 3. Nächte zu Vielübe gelegen Schreiber noch nicht wieder kommen ist / a

Euer Hochfürstlichen Durch

Ambt Plaue den 20. Jan. 1713.

Demnach gegenwärtige Abschrift ih
so habe es Kraft dieses ver

Unterthänigst-gehorsambster
Frenherr von Wendhausen/
in allem zustimmig befunden worden/
Friderich Henrich Burmeister /
Archivarius.

Lit. W
Bericht des Amtmanns Hal
scowittischen Troupen in denen Bo
tig eutreibenden Fourage
verübe

Durchleuchtigster 2c.

Suer Hochfürstl. Durchl. muß abe
ruhe und allerhand Excessen vor
pen in hiesigem Ampte annoch be
5. bis 600. Pferden / so die Für
chenen Mittwoch Abends im hiesigem Am
sie bloß durch / und mit ihrer Principalin
Zwendorff beständig liegen blieben / und v
(zumahl in Zwendorff alles ruiniret / und v
drinn ist) Fourage und Proviant mit Gerv
trieben / und nach Zwendorff gebracht / u
nach dem lezt gehabten ruin der Sachsen
nen Dörffern wieder gesamlet gehabt / au
verwüestet wird. Die Sachsen haben sich in
funden / stehen heute noch / und vermuthet r
Marodirens kein Ende ist / und fast kein
sicher reisen kan. Gott erbarme sich doch d
lenburg ein Ende / damit nicht alles gänkli
harre indessen in tieffster Submission unv

Euer Hochfürstlichen Du

Boitzenburg den 21. Jan. 1713.

W W.
en der von einigen Mo
den Ampts Dörffern gewaltthä
nts und anderer

hängigst berichten / wie leyder! die Un
scowittischen und Sächsischen Troup
nuiren / indem diejenige Escorte von
fen bey sich gehabt / und am verwi
n / an statt / daß man vermuthet / wie
rden / bis hieher in dem Ampts Dorff
rn Dörffern und Höfen im Ampte
e Seele / auffer den Schulken / mehr
hand groben Excessen / zusammen ge
sistiren zu können / so daß alles / so sich
itter an Menschen und Viehe in de
einander gejaget / und alles gänzlich
d Besitz / die vorige Nacht wieder einge
ere darzu / da denn des Streifens und
derlich zu Wagen oder Pferde / mehr
/ und mache unsers Jammers in Meck
und zur Wüsteney werde; Ich ver
in

unterthänigst-gehorsamer
Diener
A. Haltfuß.
Daß diese Abschrift dem Originali gleichlautend sey / selbiges
attestiret hiemit
(L.S.)
Friderich Henrich Burmeister /
Archivarius.

